

in Körperruhe und ihre Beziehung zum Schatten, kosmopolitische Verbreitung, Saisondimorphismus, Färbung usw. In einem Anhang, zu welchem Professor E. B. Poulton eine kurze Einleitung geschrieben hat, gibt E. A. Elliott Übersetzungen von Fritz Müllerschen Lepidopterenaufsätzen, zu welchen neun anatomische Schwarz-Weiß-Tafeln gehören. Auf den sehr ausführlichen Index sei besonders aufmerksam gemacht, da er eine wahre Fundgrube für alle möglichen Fragen darstellt. Das schöne Werk sei allen warm ans Herz gelegt, nicht nur denen, die das Glück gehabt haben, den liebenswürdigen Verfasser persönlich zu kennen.

Walther Horn.

A. Abels, Arzneimittel zur Erregung des Geschlechtstriebes.
I. Kanthariden. Sonderabdruck aus dem Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik, Vol. 50, p. 201—230 (1912). 80.

Eine für Entomologen äußerst interessante Arbeit aus der Feder des bekannten Journalisten A. Abels, der auf Grund seiner pharmazeutischen Laufbahn und hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Gifte zu einschlägigen Urteilen besonders prädestiniert ist. Der Verfasser geht auf alle erfindlichen volkstümlichen Namen von Liebespulvern, Liebestränken usw., soweit sie nachweisbar Kantharidin enthalten, ein, schildert höchst merkwürdige Fälle, gibt eine vom pharmakologischen Standpunkt aus gehaltene Beschreibung von *Lytta vesicatoria* und ihre im internationalen Handel befindlichen Drogen. Der geschichtliche Abschnitt wird besonders interessieren. Es folgen Kapitel über die Bestandteile, Anwendung und Wirkung der Kanthariden, über Vergiftungserscheinungen durch dieselben und ihren Nachweis. Zum Schluß Winke für Kriminalisten, wertvolle Anmerkungen und ein vielen sicher hochwillkommenes Literaturverzeichnis.

Walther Horn.

Walter E. Collinge, A Manual of injurious Insects. Birmingham. The Midland Educational Co., Ltd., 1912.

Ein Buch für die Praxis des englischen Landwirts, Försters und Gärtners, das wenig voraussetzt und elementar aufgebaut ist. Ausführlich besprochen wird die Bekämpfung der Insekten und die dafür in Betracht kommenden Einflüsse. Den insektenfressenden Vögeln ist ein ausführliches Kapitel gewidmet. Der Verfasser empfiehlt, Vogelschutz nicht ohne Kritik zu üben, da manche Vogelarten nur dann als nützlich anzusehen sind, wenn sie sich in beschränkter Zahl finden, dagegen in größerer Menge der Landwirtschaft entschieden schädlich werden. Die Lebensbeschreibung der Insektenarten ist eingehend und beruht durchweg auf eigenen Beobachtungen des Verfassers. Interessant ist die Erwähnung der Apfelblattlaus *Aphis fitchii* Sanderson, welche neben *A. pomi* De G. und *A. sorbi* Kalt. die Apfelblätter bewohnt, jedoch im Gegensatz zu diesen keine Kräuslung herbeiführt. So gut der Text ist, lassen doch die Abbildungen bisweilen zu wünschen übrig. In der englischen Literatur füllt das Buch eine Lücke aus, welche in der deutschen schon seit langer Zeit nicht mehr vorhanden war. Die äußere Ausstattung ist gut.

Dr. F. Zacher.

Rezensionen.

Teichmann, Ernst, Die Befruchtung und ihre Beziehung zur Vererbung. 2. Aufl. Verlag B. G. Teubner in Leipzig 1912. („Aus Natur und Geisteswelt“, Band 70.) Preis geb. 1,25 M.

Auf 96 Seiten gibt der Verfasser einen knappen klaren Überblick über die Hauptfragen der Befruchtung und Vererbung 4 Tafeln und 9 Textfiguren erläutern den Text. Daß jetzt schon die 2. Auflage vorliegt, ist wohl der beste Beweis dafür, daß ein allgemein interessierendes Thema geschickt gelöst ist. Der geschichtliche Überblick enthält wohl alles wirklich Wesentliche. Die Erklärung der Zelle, ihrer Teilungen und der Eigenart der Keimzellen im besonderen sind leicht verständlich. Mancherlei Entomologisches wird dabei gestreift, so z. B. die Chromosomenzahl der Maulwurfsgrille (12) und des *Lasius niger* (20), die Chitineinlagerungen ins Chorion vieler Insekteneier, der Kokon mancher Insekteneier, die drei Typen der Insektenovarien, die Parthenogenese der Bienen. Als Kuriosum für Rieseneier möchte ich dem Verfasser die Käfergattung *Sternocera Byprestiden* nennen, die bis 9 mm lang sind bei einer Imagogröße von nur 40 mm, und anderseits auf die merkwürdigen bi- und tripolaren Spermatozoenbündel von *Tenebrioniden* (*Adesmia*, *Mesostena*) aufmerksam machen. Daß der Verfasser Mendels Vererbungsgesetze zum Schluß kurz streift, wird dem Leser gewiß willkommen sein, nicht minder die Erklärung der *Termini technici* und das kurze Literaturverzeichnis. Walther Horn.

George B. Longstaff, Butterfly-Hunting in many lands (Notes of a field Naturalist). 1912. Verlag Longmans, Green & Co., London, New York, Bombay and Calcutta. 8°, 729 p. mit 16 Tafeln (davon sieben koloriert). Preis 21 Schilling.

Von diesem schönen und interessanten Tagebuch aus der Feder eines der prominentesten Persönlichkeiten der englischen Entomologie ist der erste Druck im Februar 1912, ein revidierter im Oktober 1912 erschienen. In liebevoll-reizvoller Art schildert der Autor sein Leben, zurückgreifend bis zu den Tagen der Kindheit, wo er seinen alten Onkel William Spence noch persönlich gekannt und ihn häufige Reisen schon nach verschiedensten Gegenden Englands, nach Deutschland usw. geführt haben. Eine Fülle von bekannten Entomologennamen tauchen frühzeitig auf. 1884 die erste längere Reise (Canada), 1887 Teneriffa und Madeira; 1903 setzen die großen Reisen ein, die den Verfasser durch die ganze Welt führen: 1903—04 Indien und Ceylon; 1904 China, Japan und Canada; 1905 Algier und Südafrika; 1906—07 Westindien und Südamerika; 1908 Ceylon; 1909 Ägypten und ägyptischer Sudan; 1910 Neu-Seeland und Australien. Überall hatte der Autor mit sehenden Augen um sich geschaut, überall treffen wir auf praktische Winke über Sammeln, Beobachten und Konservieren. In leichtem Plauderton werden wichtige Fragen der Bionomie angeschnitten. Die sieben kolorierten Tafeln sind sehr schön ausgefallen, schematische Textfiguren dienen zur weiteren Erklärung. Im Vordergrund von allem steht die Biologie: über den Geruchssinn der Lepidopteren, ihre Exsudate, ihre Lebensfähigkeit, Verstümmelungen, Geschmackssinn, Mimikry, Flug, Heliotropismus, Haltung